



Arbeiterwohlfahrt
Bezirksverband
Westliches Westfalen e.V.

Martin Kaysh schreibt für die Arbeiterwohlfahrt



*Martin Kaysh (Geierabend) schreibt
jeden Monat in bodo für die AWO.*

**Werden auch Sie Mitglied
in der AWO!**

*Je mehr Mitglieder die AWO
hat, desto mehr kann sie in
der Gesellschaft bewirken.
Desto eher kann sie Menschen
helfen, die Hilfe brauchen.*

info@awo-ww.de • www.awo-ww.de

In Gerd Polts Film „man spricht deutsch“ gibt es 1988 eine Sommerszene. In der räkelt sich ein deutscher Tourist am ver-sifften Ferienstrand. Er hört im Radio Meldungen von heimat-lichen Staus, in denen er gerade nicht stecken muss. Mehr Urlaub geht für ihn nicht.

Vielleicht gibt es im Sommer 2023 eine App, die Dir bei 38° im mallorquinischen Halbschatten live Füllstände deutscher Gasspeicher aufs Handy spielt oder Wasserstandsmeldungen der Berliner Ampelquerelen. Alles so schön weit weg.

Wenn wir im August gebräunt zurückkehren, wird sich viel-leicht eine andere Zahl einschleichen: 2,5 Millionen. Zweiein-halb Millionen junge Menschen zwischen 20 und 34 Jahren haben 2023 keinen Berufsabschluss. Wie bitte? Jeder sechste hat nix?

Zuletzt kurz vor Gerd Schröder, Mitte der 1990er Jahre, pro-testierte ich, noch in Bonn, gegen die damals miserable Lehrstellenbilanz. Jürgen Rüttgers war Zukunftsminister, wollte für unversorgte Jugendliche den „kleinen Gesellen-brief“ einführen, irgendwas zwischen ABM und Zwischen-prüfung.

Zwar war ich schon Mitte dreißig, fegte aber demonstrativ als empörter Jugendlicher im Auftrag des DGB vorm Minis-terium den Gehweg. Das lief abends in der Tagesschau. Zum Glück war die Auflösung der TV-Bilder damals so schlecht, dass mich zuhause niemand erkannte.

Die aktuelle Zahl der Abschlusslosen las ich jetzt irgendwo zufällig. Laut sind die Klagen über den Fachkräftemangel, still stehen die Zahlen dieser jungen Menschen im Klein-gedruckten.

Wären Sozialverbände und Initiativen wie die AWO herzlose Elendsverwalter, könnten sie sich auf das ewige Weiterleben ihrer Fördermaßnahmen freuen. In der Realität dürfte auch ihnen dafür das pädagogische Fachpersonal fehlen.

Vielleicht löst die Zeit das Problem. Schon bald könnten Klimakleber, Influencer und Wutbürger (m/w/d) zu Aus-bildungsberufen erklärt werden. Fegen müssten dieses Mal andere.

Unterbezirk Dortmund

Klosterstraße 8-10 • 44135 Dortmund
0231 - 99 340

Unterbezirk Ruhr-Mitte

Bleichstraße 8 • 44787 Bochum
0234 - 96 47 70

Unterbezirk Ruhr-Lippe-Ems

Unnaer Straße 29a • 59174 Kamen
02307 - 91 22 10